

Sinn verkürzt, denn der Autor will mehr übermitteln als eine fallweise funktionale Aussage. Hier wird die Übersetzung zur verständnisbestimmenden, aber eingeschränkten Interpretation. In solchen Fällen kann der Leser den lateinischen Text der Ausgabe von Siragusa zu Rate ziehen, der als Fließtext auf der linken Seite gegenüber abgedruckt ist. Die eingängige Fassung der Zielsprache genießt mithin klare Priorität vor dem Aussagewillen des Autors. – Die Einleitung besteht etwas unorthodox aus zehn Biographien der Protagonisten der Chronik, beginnend mit dem Chronisten selbst, Hugo Falcandus, von dem man allerdings gar nichts weiß; die Lücke wird mit einigen (z. T. veralteten) Angaben zur Textüberlieferung gefüllt. Hilfreich für den Leser sind die beiden Stadtpläne von Palermo, weniger der unlesbare Stammbaum.

Walter Koller

Samantha KELLY, *The Cronaca di Partenope. An Introduction and Critical Edition of the First Vernacular History of Naples (c. 1350)* (The medieval Mediterranean. 89) Leiden u. a. 2011, Brill, VIII u. 364 S., ISBN 978-90-04-19489-2, EUR 133 bzw. USD 182. – K. legt eine vorzügliche kritische Edition dieser populären Chronik von Neapel vor, die die Geschichte der Stadt von der Gründung bis 1348 in Volgare zusammenfasst. Minutiös hat K. die verworrene Überlieferung geklärt und zwei Fassungen eruiert: Version A überliefert den originalen Text, Version B eine spätere, am Schluss stark erweiterte Bearbeitung. Basis der Edition ist die von ihr entdeckte Hs. M₁ (New York, Morgan Library, M 973, fol. 23r–50v; ca. 1438) der Version A. Der Apparat verzeichnet die Varianten aller Hss., ebenso die Abweichungen der Version B; längere Passagen von B werden parallel zu A gedruckt. Der Kommentar, kapitelweise hinter dem Text zusammengefasst, enthält sachliche Erläuterungen und ausführliche Angaben zu den Quellen der Cronaca. Die ausgezeichnete Einleitung orientiert über die Editionsgrundlagen und v. a. über den historiographischen Kontext der Chronik, die ein Konglomerat aus verschiedenen Vorlagen (u. a. Romuald von Salerno, Gervasius von Tilbury, Eustachius von Matera und Giovanni Villani) ohne selbständigen Quellenwert darstellt. Dennoch erweist die Überlieferungsgeschichte eine breite Nachwirkung. Als Autor kann K. Bartolomeo Caracciolo-Carafa († 1362) identifizieren, Neapolitaner Patrizier und magister rationalis des königlichen Schatzamtes, der sein Werk Ludwig von Tarent, dem Gatten der Königin Johanna, widmete. Die Einschätzung der Chronik als Ausdruck gesteigerten kommunalen Selbstbewusstseins müsste daher wohl etwas differenziert werden.

Walter Koller

Pietro COLLETTA, *Storia, cultura e propaganda nel regno di Sicilia nella prima metà del XIV secolo: La Cronica Sicilie* (Fonti per la storia dell'Italia medievale. Subsidia 11) Roma 2011, Istituto storico per il medio evo, 346 S., ISBN 978-88-89190-74-6, EUR 40. – Als Vorbereitung seiner Edition der Cronica Sicilie, eines anonymen geschichtlichen Kompendiums der Insel von der griechischen Besiedelung bis 1348 mit 61 inserierten Dokumenten, veröffentlicht der Vf. eine umfangreiche Vorstudie. Ziel ist es, Klarheit zu schaffen über die Funktion der Chronik, die er als Propagandawerk zugunsten der